



Musiktheater in der Wäscherei

Plattform Freie Musiktheater Wien
www.musiktheater-wien.at

Kontakt: Thomas Desi info@musiktheater-wien.at

Die Plattform Freie Musiktheater Wien

Mit der Initiative Plattform Freie Musiktheater haben sich seit Ende letzten Jahres die von der Stadt Wien geförderten Musiktheatergruppen zu einem neuen Kollektiv zusammengefunden.

Diese Unternehmung versteht sich als offenes, impulsgebendes Podium für in Wien arbeitende Musiktheaterproduzenten. Auf einer gemeinsamen Website (www.musiktheater-wien.at) werden Projekte und Premierentermine in Form eines gemeinsamen Spielplanes präsentiert, aktuelle Entwicklungen werden im noch unregelmässig stattfindenden Plenum miteinander diskutiert.

Seither hat sich die Absicht, durch Vernetzung und Austausch Synergien zu nützen und sich weiter gemeinsam zu koordinieren, im Zusammenschluss von Musikwerkstatt Wien, MuPATH, Neues Wiener Musiktheater, netzzeit, Oper Unterwegs, PHACE, progetto semiserio, sirene Operntheater, Teatro Barocco, Wiener Taschenoper und ZOON Musiktheater konkretisiert.

Die von der Stadt Wien geförderten Musiktheatergruppen, die bei naturgemäss grösserem Platzbedarf im Gegensatz zum sonstigen Theater und Tanz weder ein Koproduktionshaus (keine der Klein- und Mittelbühnen der Stadt Wien ist explizit dem Musiktheater oder sogar dem neuen Musiktheater programmatisch gewidmet), noch vergleichbare Strukturen haben, sind von Anfang an mit Platzmangel und hohen Mieten konfrontiert. Nutzung gemeinsamer Räume für Proben, Lager, Administration und gegebenenfalls auch Bespielung wäre eine spürbar nachhaltige und produktiv wertvolle Unterstützung der künstlerischen Arbeit.



*linker Saal, 8x25m
Konzerte und Proben*



*mittlerer Saal, 14x25m
Proben und Vorstellungen*



*rechter Saal, 8x25m
Proben*

Kooperation, Synergie und eine Idee

Eine Gemeinschaftsproduktion der derzeit beteiligten Musiktheatergruppen zur Geschichte der nationalsozialistischen Verbrechen am Spiegelgrund, an dem die Wäscherei sich befindet, ist in Vorbereitung. Diese erste Kollektivarbeit stellt sich der Aufarbeitung der jüngsten Geschichte, und auch der Geschichte der Verdrängung dieser Geschichte. Diese Produktion soll im Rahmen der Wienwoche gezeigt werden können.

Wir haben die Notwendigkeit erkannt, gemeinsam aktiv zu werden und gemeinsam zu handeln, auf der Basis eines intensiven Diskurses wie bisher irritierendes, kontroversielles, poetisches, politisches, kritisches und utopisches Theater zu machen, technische und andere Ressourcen, die im Besitz der einzelnen Gruppen sind, gemeinsam zu nutzen und auch Neueinsteigern zur Verfügung zu stellen, die mit einer Einzelprojektförderung der Stadt sonst oft zum Leben zuviel und zum Sterben zu wenig haben.

Gemeinsame Verwendung vorhandener Ressourcen aller Art, flüssiger Informationsaustausch nach innen und aussen, gemeinsame Präsentationen, Nutzung gemeinsamer Räume, aufeinander abgestimmte Spielpläne, vereinte Sponsorsuche, künstlerische Zusammenarbeiten können eine echte „Szene“ möglich machen. Bei erwartbaren gleichbleibenden Förderbeträgen bedeutet das: mehr Geld und kreativen Handlungsspielraum für die Kunst.

Mit der Schaffung kollektiver Voraussetzungen künstlerischer Arbeit schreiben wir Stadtgeschichte, kultivieren öffentlichen Raum und werden auch politisch selbstbestimmter als bisher auftreten können.





MuPATH

Verein zur Förderung und Durchführung von künstlerischen Projekten im Spannungsfeld von Musik, Performance, Kunst und Theater. Im September 2007 arbeiteten der österreichische Bassbariton Rupert Bergmann und der ungarische Komponist Samu Gryllus das erste Mal im Rahmen des Projektes Kommander Kobayashi 3 von NOVOFLOT Opernkompanie Berlin zusammen. Eine weitere künstlerische Zusammenarbeit gab es am 1. Juli 2008 mit der Musiktheater-Performance Kollmi Szuzi im Dreiraumtheater in Wien. Daraus entstand die Idee zur Gründung einer eigenen Produktionsplattform und das führte zur Gründung von MuPATH, das für Music, Performance, Art and Theatre steht. MuPATH möchte sporadisch, grenzübergreifend und mit Produktionen in kleiner Dimension in Erscheinung treten, dabei auch gern weit über den Musiktheater-Tellerrand hinausschauen und als Kooperationspartner gewonnen werden.



Musikwerkstatt Wien

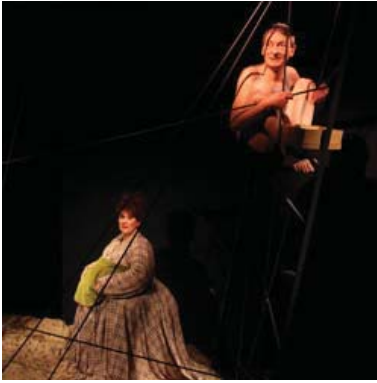
Die Musikwerkstatt Wien, 1995 von Huw Rhys James und Anna-Maria Birnbauer in Wien gegründet, produziert sowohl zeitgenössisches als auch barockes Musiktheater und hat sich als fixer Bestandteil der Wiener Kulturszene etabliert. Die Musikwerkstatt Wien ist im Hinblick auf ihr Repertoire und auf ihre Mitwirkenden ein ausgesprochen internationales Ensemble, das dennoch einen starken Bezug zur Wiener Theater- und Musiktradition hat. Immer bestrebt, neue Entwicklungen aufzuspüren und neue Wege aufzuzeigen, kennzeichnet die Arbeit der Musikwerkstatt Wien vor allem fantasievolle Programmierung, hohes künstlerisches Niveau, kluge Ergänzung des Angebots der großen Theater und den Aufbau von jungen Talenten. Fortschritt entsteht immer aus der Begegnung von Eigenem mit Fremden. Das Wissen um die Kraft der eigenen Tradition und der Wunsch, Fremdes in diese eigene Tradition zu integrieren, ist der wichtigste Impuls ihrer Arbeit und seit jeher die größte Stärke der Wiener Kultur gewesen. Die Reaktionen der nationalen und internationalen Kritik, sowie die Einladungen an unser Ensemble, bei internationalen Musikfestivals mitzuwirken, bestätigen den Erfolg.



netzzeit

netzzeit ist ein Werkzeug zur Herstellung von Musiktheater der Gegenwart im weitesten Sinn. Der Name „netzzeit“ wurde 1984 wegen grossen Interesses an interdisziplinären Projekten mit Hilfe des neuen Internet gefunden. netzzeit wird von Nora und Michael Scheidl als künstlerische Leiter geführt. Es ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Auftrag Theater zu realisieren, das im konventionellen Theaterbereich nicht möglich ist, oder dort aus anderen Gründen nicht stattfindet. Unterstützung erfährt diese ambitionierten Zielsetzung durch die Disponentin Corinne Schweizer, und einen künstlerischen Vorstand zu dem Ingrid Karl, Angelika Möser, Ilse Schneider, Laura Berman, H.K. Gruber und Alfred Wopmann gehören. Darüber hinaus gelang es netzzeit seit etwa 2000, seine Projekte zunehmend mit nationalen und internationalen Partnern gemeinsam zu realisieren. So betrug der ausländische Investitionsanteil in 2006 bereits 43% des gesamten Umsatzes. In den Jahren 2004 und 2005 fasste netzzeit seine Wiener Aktivitäten in einem Festival für neues Musiktheater unter dem Titel „Out of Control“ zusammen, das seit 2005 biennial veranstaltet wird.





Neues Wiener MusikTheater

Das Neue Wiener MusikTheater wurde im Mai 1999 vom Komponisten Alexander Kukulka, dem Librettisten Walter Leitner und der Dramaturgin Kathrin Kukulka-Lebisch aus dem Bedürfnis heraus gegründet, die österreichische Theaterlandschaft um die Gruppe zu bereichern, die sich ausschließlich auf die eigenschöpferische Verwirklichung von Musiktheater-Projekten konzentriert: Von der Idee des Stoffes bis zu dessen Umsetzung. Fortführung der Wiener Singspieltradition in zahlreichen Nestroy-Vertonungen. Versuch einer Neudefinition des Wiener Musiktheaters durch die Einführung des Begriffs "Musikalische Regie".



OPER UNTERWEGS

Die OPER UNTERWEGS wurde 2009 von Helga Utz gegründet. Sie widmet sich dezidiert dem urbanen Raum der Stadt Wien und verhandelt akute Themen, wobei sie die zeitgenössische Musik als ihr genuines Ausdrucksmittel auffasst. Das Besondere an der OPER UNTERWEGS ist, dass sie grundsätzlich öffentliche Räume bespielt. Die OPER UNTERWEGS entwickelt stets ein Theater auf verschiedenen Ebenen, das dem Publikum nicht vorschreibt, was es zu erkennen oder zu fühlen hat. Der theatrale Vorgang entsteht im Kopf des Betrachters, und genau dieses Prinzip ist der Wahrnehmung des kleinen Kindes abgeschaut: es unterscheidet nicht zwischen real und fiktiv, sondern nimmt auf und erlebt. Von Projekt zu Projekt unterschiedlich, ist eine Verschmelzung des öffentlichen Lebens mit der Aufführung intendiert, die auch für die Erschließung neuer Publikumsschichten eine Basis bildet.



PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

PHACE | CONTEMPORARY MUSIC (bis Ende 2009 ensemble on_line) ist seit vielen Jahren in der zeitgenössischen Musikszene sehr erfolgreich aktiv und zählt zu den innovativsten & vielfältigsten österreichischen Ensembles für zeitgenössische Musik. Neben dem Schwerpunkt der klassischen, zeitgenössischen Kammermusik inkludiert das künstlerische Spektrum Musiktheaterproduktionen und spartenübergreifende Projekte mit Tanz, Theater, Performance, Elektronik, Video, DJs, Turntablisten, Installationen u.v.m. Die künstlerische Leitung liegt bei Simeon Pironkoff und Reinhard Fuchs. Mehr als 140 Werke wurden bisher in Auftrag gegeben und uraufgeführt. 2010 wurde die Reihe PHACE x gestartet, die sich mit inszenierten „MUSIK-theatralischen“ Räumen beschäftigt, in denen die Grenzen zwischen zeitgenössischer Musik, Performance, Elektronik, Klang- und Video(installation) verschwimmen. Der aktive Kern des Ensembles (10 MusikerInnen) wird regelmäßig mit MusikerInnen und Gästen aus den verschiedensten Kunstdisziplinen erweitert. Seit Mitte der 90er Jahre ist das Ensemble mit Auftritten an den wichtigsten Konzerthäusern und bei renommierten Festivals, sowohl in Österreich als auch im Ausland, präsent (wie z.B. Wien Moden, Klangspuren Schwaz, Salzburger Festspiele, Generator, Wiener Konzerthaus, Transart Bozen, Berliner Festspiele, Ultraschall Berlin, Salihara Festival Indonesien, SONEMUS Festival, Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik, u.v.m.).



progetto semiserio

Mit dem Wunsch, den Dingen auf den Grund zu gehen, haben Andreas Leisner und Georg Steker das progetto semiserio 2001 ins Leben gerufen. Viel Erfülltes oder Gedachtes scheint oft mit den Mitteln der Sprache nicht fassbar oder nur unzulänglich zugänglich zu sein. Sprachlich nicht Erzählbares und Gefühle zu vermitteln ist das Selbstverständnis des progetto semiserio. Kaum ein anderes Genre des Theaters als das Musiktheater kann auf so vielen Ebenen kommunizieren und durch sinnlich Erlebbares Sprachloses sprechen. Die Offenheit und Experimentierfreudigkeit, die das progetto semiserio behauptet und die es im Laufe der vergangenen Projekte immer wieder bewiesen hat, bleibt auch in der Zukunft nicht leere Parole, sondern gelebte und vermittelte Freude am direkten Ausdruck und unmittelbarer Kommunikation mit dem Publikum. Stets variierende Formen transportieren aktuelle Themen, in denen es im weitesten Sinne um alle Problematiken des Menschseins in der Gesellschaft geht. Ausgehend von konkreten Geschichten, wird das allgemeingültige, verbindliche gesucht, der Weg führt vom solitären zum allgemeinen Phänomen. Fußend auf profunder Kenntnis der Möglichkeiten von Musik und Theater, Raum, Licht, Text etc. wird ein genreübergreifendes Musik-Theater immer wieder neu entwickelt. Durch die Vermischung von Formenelementen finden wir innovative, neue Zugänge. Unsere Grundannahme hierbei: Der Inhalt bedingt die Form, die Aussage den Grad an Abstraktion. Beim steten Versuch das Genre Musiktheater so immer wieder neu zu definieren kommen die Projekte von progetto semiserio zustande.



sirene Operntheater

Das sirene Operntheater entstand 1998 aus der Zusammenarbeit von Kristine Tornquist und Jury Everhartz als Uraufführungspodium für Neues Musiktheater und existiert seit 2002 unter diesem Namen. Seit den ersten Produktionen in der Jesuitenkirche, dem Wasserturm und dem Künstlerhaus in Wien erweiterte sich der Aktionsradius kontinuierlich, 2003 fand das sirene Operntheater eine Basis im Jugendstheater, 2009 in der Ankerbrotfabrik. Mittlerweile gab es auch schon einige Gastspiele, etwa bereits zweimal am Tiroler Landestheater in Innsbruck oder 2009 beim Styraburg Fest in Steyr und auf der Musikbiennale in Zagreb. Ein Gastspiel an der Staatsoper Kairo im September 2012 ist in Vorbereitung. sirene brachte kleine Formate an dicht belebten Orten wie dem Ragnarhof heraus, sucht jedoch für grosse Projekte weiter nach unentdeckten Orten, wo es zuvor noch kein Theater gab. Zusammenarbeiten gab es aber auch schon mit grossen Häusern wie dem Theater an der Wien oder dem Tiroler Landestheater und renommierten Festivals wie SOHO in Ottakring oder wien modern. sirene hat bisher 17 Uraufführungsabende mit 31 Opern und Kurzopern auf die Bühne gebracht und noch einige experimentellen Sachen produziert. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Zusammenarbeit mit österreichischen Autoren, Künstlern und Komponisten.





Teatro Barocco

Teatro Barocco ist das Theater von Bernd Bienert, der nicht nur als Ballettdirektor und Chefchoreograph, sondern etwa mit der Inszenierung von Elfriede Jekineks "er nicht als er" am Wiener Volkstheater und am Akademietheater auch als Regisseur bekannt geworden ist. Viele Arbeiten folgten, etwas mit Hans Werner Henze, Luciano Berio, Olga Neuwirth, Alfred Kirchner, Karlheinz Essl, Claudio Abbado, Mario Botta, Renzo Piano oder Jean Nouvel. Bernd R. Bienert: "Also ich denke, dass dies die Vorstufe zu einer Oper ohne Worte ist. (...) Das Tanztheater selbst ist für mich zu ausgereizt."



Wiener Taschenoper

Die Wiener Taschenoper experimentiert im Grenzbereich zwischen Musiktheater, Multimedia-Performance und Zeitgenössischem Tanz. Ihre Arbeit ist geprägt von der Auseinandersetzung mit markanten ästhetischen Positionen zeitgenössischen Komponierens, - eine Standortbestimmung und ein Nachdenken darüber, was Musiktheater heute sein kann. Sie arbeitet mit Künstlern wie Peter Rundel (Musikalischer Leiter), Franc Aleu (Urano), Saskia Hölbling (dans.kias), Roland Olbeter, Carlus Padrissa (La Fura dels Baus), Kammerensemble Neue Musik Berlin, Georg Nigl, Wolfgang Mitterer, musikFabrik, Keith Sonnier, Vokalensemble Nova u.a. Zu ihren Partnern zählen: Die Wiener Festwochen, Biennale Venedig, YO-Festival (Utrecht), Theater Dortmund, Hebbel Theater Berlin, Wien Modern u.a.



ZOON

ZOON Musiktheater

ZOON bezeichnet bei Aristoteles den Menschen als soziales Lebewesen, das sich in einem bestimmten Raum aufhält, im Fall einer (Musik-) Theatergruppe auf einer „Bühne“. 1994 gründete Thomas Desi, Komponist, Dirigent und Musiktheoretiker, Regieassistenzen u.a. bei David Pountney, Co-Autor von "The New Music Theater" (Oxford Univ. Press New York, 2009), ZOON. ZOON steht für die Kreation von neuem Musiktheater in wechselnden Formaten. Als Zwischenform von Oper, Sprechtheater und Medien/Performance-Kunst spielt Musik oder musikalisch komponierte Struktur im Musiktheater die Hauptrolle. Sänger, Sprechschauspieler, Sing-Schauspieler, (Musik-) Performer und Musiker treten innerhalb einer Produktion gemeinsam auf. Der aus der Musik stammende Begriff der „Komposition“ wird hier zum Konzept für eine Orchestrierung von Theaterelementen erweitert: Sprache, Gestik, Spiel, Musik, Licht etc. Oft steht historische Geschichte im Mittelpunkt. „Geschichte als Geschichte“ ist mehr als ein Wortspiel mit der nivellierenden deutschen Semantik denn es verweist darauf, dass Theater Geschichten erzählt. Doch: Was ist nun Wahrheit? Die „theaterarchäologische“ Arbeit, die Rekonstruktion von Gesten, Sprechweisen, Musizier- und Interpretationsweisen der Theatergeschichte eröffnet neben einem Forschungsfeld vor allem auch eine „terra incognita“ für die Fantasie. Vielleicht ist - paradoxerweise - alles, was am Theater der Vergangenheit heute verloren gegangen ist, das größte Kapital für das Theater der Gegenwart (und Zukunft)?